Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

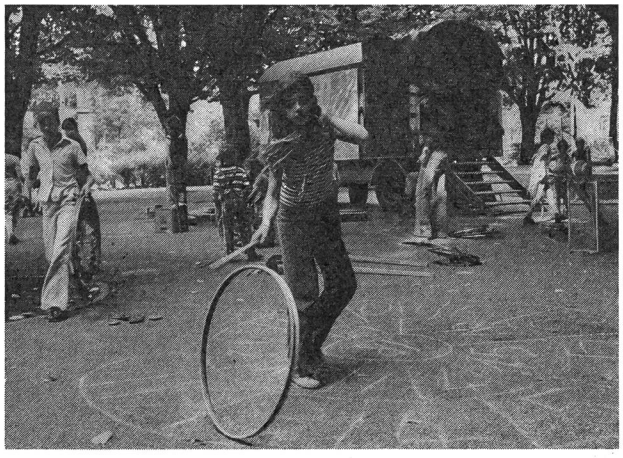
Pro Juventute

Vier neue Pro-Juventute-Marken sind da und mit ihnen die Bitte an Sie alle, sie zu kaufen und damit der Stiftung die Mittel für ihre vielfältige Tätigkeit zugunsten der Jugend unseres Landes zukommen zu lassen.

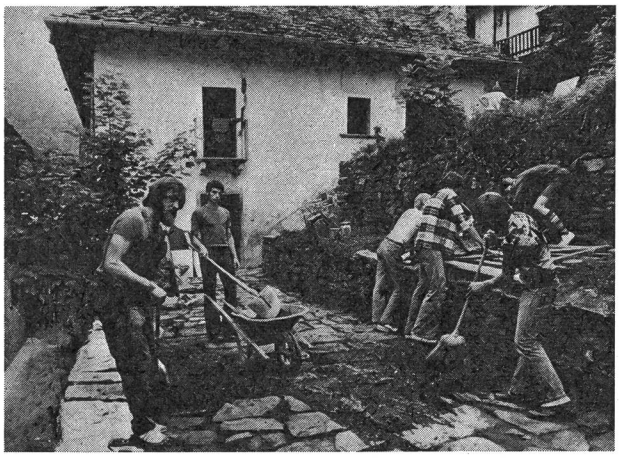
Pro Juventute erhält keine staatliche Subvention. Ihre Haupteinnahmen resultieren aus dem Wohlfahrtszuschlag der Pro-Juventute-Marken und dem Erlös der Glückwunschkarten. Ihr wertvollstes Kapital besteht jedoch in der aktiven Mitarbeit von Tausenden von Freiwilligen im ganzen Land. Pro Juventute widmet sich den Problemen der Jugend und der Familien, fördert Mütterberatung, Elternbildung, Kindergärten, Spielplätze und Gemeinschaftszentren sowie den sozialen Einsatz der Jugend. Daneben hilft sie immer dort, wo Familien in Not geraten.

Um diese Hilfeleistungen erbringen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte kaufen Sie deshalb Pro-Juventute-Marken und -Karten. Sie werden von Schulkindern im Hausverkauf angeboten. Die Marken, «Heilpflanzen des Waldes» mit den Taxwerten 20+10 Rp., 40+20 Rp., 40+30 Rp., 80+40 Rp., sind unbeschränkt gültig und auch auf der Post erhältlich. Für Ihren Beitrag an unser Werk danken wir Ihnen.

Schweiz. Stiftung Pro Juventute



Aktion Spielwagen: Mit grossem Erfolg führt die Pro Juventute Basel seit letztem Jahr die «Aktion Spielwagen» durch: Der Spielwagen wandert von Quartier zu Quartier und erfreut mit seinem herrlichen Inhalt immer wieder andere Kinder. Kinderspielplätze, Robinsonspielplätze, Freizeiteinrichtungen in Wohnsiedlungen, Freizeit- und Gemeinschaftszentren — dafür setzt sich Pro Juventute seit vielen Jahren ein. Sie berät Initiativgruppen und Behörden, hilft mit, die lokalen Bedürfnisse abzuklären und beteiligt sich oft auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit finanziellen Beiträgen.



Aktion 7: Weit hinten im Onsernonetal waren während der Sommerferien Jugendliche daran, ein altes Tessiner Haus instand zu setzen. Es wird später jungen Leuten als Ferienunterkunft zur Verfügung stehen.

Die Aktion 7 der Pro Juventute kümmert sich um realisierbare Projekte und organisiert solche Aufbaulager für einsatzfreudige junge Menschen.

Ein guter Rat von Ihrem Arzt

10 Regeln zum vernünftigen Trimmen

1. **Trimmen macht Spass**
   Suchen Sie sich nach Ihrem Geschmack einen Sport, der Ihnen auch Freude macht. Dafür ist es nie zu spät — auch wenn man viele Jahre keinen Sport getrieben hat.

2. **Trimmen dient der Gesundheit**
   Wenn Sie gesund sind, können Sie sich unbedenklich, aber ohne falschen Ehrgeiz trimmen. Wenn Sie Zweifel haben oder seit langem sehr bewegungsarm leben, fragen Sie Ihren Arzt, vor allem, wenn Sie 40 Jahre und älter sind.

3. **Gemeinsam trimmen schafft Vergnügen**
   Trimmen Sie sich mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn — bei einer Wanderung, einer Radtour, einem Ballspiel, im Sportverein oder einem Lauftreff.

4. **Trimmen gehört zur Freizeit**
   Widmen Sie dem Trimmen einen festen Teil Ihrer Freizeit am Feierabend, am Wochenende, im Urlaub. Gewinnen Sie Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit.

5. **Ausdauer ist lebenswichtig**
   Trimmen Sie sich täglich zehn Minuten, bis Ihr Puls pro Minute mindestens (aber auch nicht viel mehr als) 180 Schläge minus Lebensalter (bei 40 Jahren z. B.: 180—40= 140 Schläge) erreicht. Ihr Herz wird es Ihnen danken! Besonders geeignet sind: Dauerlauf (TRIMM-Trab), Radfahren, Schwimmen, Skilanglauf, Tanzen.

6. **Halten Sie sich bei Kräften**
   Sie sollten täglich die wichtigsten Muskelgruppen wenigstens einmal kurz und kraftvoll, aber ohne Ueberanstrengung betätigen, z. B. durch Kniebeugen, Rumpfkreisen, Armbeugen und -strecken gegen Widerstand.

7. **Bleiben Sie beweglich**
   Bewegen Sie jeden Tag einmal gezielt Ihre Gelenke mit ihrem vollen Spielraum, z. B. durch Federn und Dehnen, Beugen und Strecken. Extremes Ueberstrecken oder Vorwärtsbeugen der Wirbelsäule ist jedoch nicht gefragt.

8. **Gelegenheiten sind überall**
   Unterbrechen Sie jedes längere Sitzen (Arbeitsplatz, Fernsehen, Reise), nutzen Sie jede Gelegenheit zum Stehen und Gehen, fahren Sie öfters Rad und weniger Auto, und geben Sie der Treppe den Vorzug vor dem Aufzug.

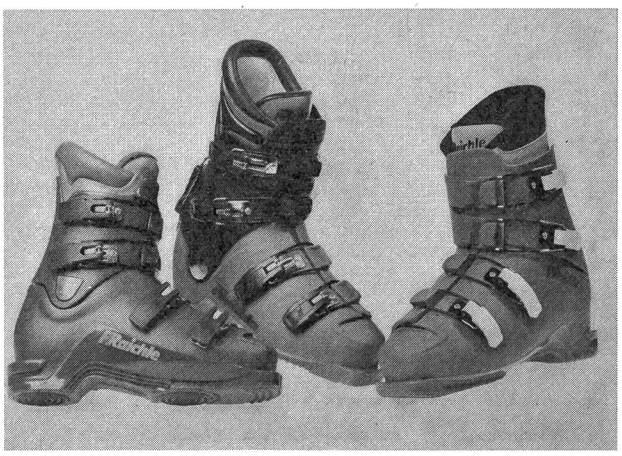
9. **Essen und trimmen — beides muss stimmen**
   Ernähren Sie sich vielseitig, aber mässig. Meiden Sie üppiges Essen und Trinken. Zusätzliche Kalorien können Sie nur durch vermehrte Bewegung und körperliche Aktivität verbrauchen.

10. **Einmal ist keinmal**
    Nicht die gelegentliche Kraftleistung, sondern Stetigkeit und Ausdauer sind gefragt. Fangen Sie mit wenig an, aber bleiben Sie beständig. Und dann langsam steigern. Der Trimmspass wächst mit der besseren Kondition.

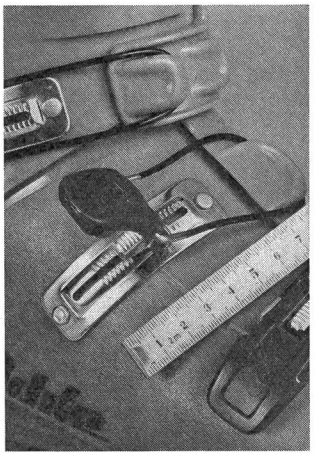
Neues auf dem Sportartikelmarkt

Neue Tendenzen im Skischuhbau für 1976/77

Mehr Komfort — bessere Passformen — zweiteilige Schalen für optimale skitechnische Funktionen — bessere, fingerfreundlichere Kabelschnallsysteme und mehr Sicherheit — das sind die gleichlautenden Forderungen der Skifahrer in Europa, USA und Japan.
Tatsächlich waren sich Skifahrer und Sportschuhverkäufer in aller Welt noch nie so einig wie heute, was der heutige moderne Skischuh bieten sollte. Raichle hat umfangreiche Marktstudien durchgeführt und sich entsprechend gewaltig angestrengt, die Wünsche einer anspruchsvollen Kundschaft möglichst optimal zu befriedigen.
Raichle bringt verfeinerte Passformen, mehr Komfort, moderner Look, mehr Sicherheit und technischen Fortschritt. Die meisten Modelle wurden nach den neuesten Erkenntnissen neu etabliert. Raichle präsentiert ein geschlossenes Kollektions-Konzept, das überzeugt.



Links: «Caprice 2», der spezielle feminine Damenschalenskischuh mit fingerfreundlicher RM-Schnalle und Sicherheitssohle. — Mitte: «Freestyle», Patentierte Vorlage-Verstellung, RM-Schnalle, Schweizer Patent 406.901 mit Feineinstellung, Leder-Innenschuh. — Rechts: «Carmenna», die moderne Linie mit Kabelschnalle.

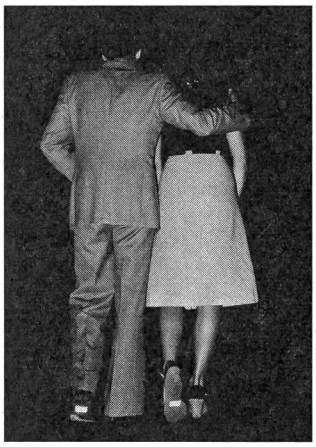


Die Schnalle der Zukunft: Raichle-Molitor mit Feineinstellung. Schweizer Patent 406.901.

Beispiele

1. Das überlegene Raichle-Molitor-Schnallensystem Schweizer Patent Nr. 406.901 wurde in den letzten zwei Jahren laufend verfeinert und wird nun konsequent auf allen Modellen, mit Ausnahme der zwei preisgünstigsten Artikel, eingesetzt. Die Vorteile gegenüber den gewöhnlichen Schnallen sind enorm.
   Massgenaue Feineinstellung — 2 mm Zahnabstand gegenüber 6 mm, gut bis 22 Einstellungsmöglichkeiten gegenüber 4 bis 5, in jeder Stellung gleiche Hebeleinwirkung; Fingerfreundliche Kunststoffhebel — kein Metall mehr — kein ungewolltes Aufspringen der Schnallen. Raichle gibt auf die Schnalle 1 Jahr Garantie. Nach Meinung von Raichle und Karl Molitor ist dies die Schnalle der Zukunft.
2. Patentierte Vorlage-Verstellung — mit einem Handgriff lösen oder ändern Sie die Schaftvorlage — genau das, was die Skifahrer heute wollen, Steh- und Gehkomfort, und skitechnisch optimale Funktion. Schweizer Patent 549.970.
3. Ganz neu: Die Sicherheitssohle kommt — Wer möchte nach dem Aussteigen vom Ski auf den Parkplatz oder auf dem kurzen Weg zum Hotel noch einen Unfall bauen? Die neue Sicherheitssohle von Raichle mit speziellen Vibram-Gummi-Gleitschutz-Einlagen ist trittsicher.
4. Raichle bringt einen speziellen Damenskischuh «Caprice 2», ein eleganter, für den Damenfuss konzipierter Schalenskischuh mit femininem Look, und neuer RM-Kabel-Schnalle und Sicherheitssohle. Optimaler Innenschuh-Komfort und sicherer Halt.

Ein lebensrettender Blitz



Dass Fussgänger im allgemeinen und Passanten in der Dunkelheit weit mehr gefährdet sind als andere, etwa durch eine Karosserie geschützte Verkehrsteilnehmer, liegt auf der Hand. Wer überhaupt nicht oder zu spät erkannt wird, kann jederzeit angefahren und mehr oder weniger schwer verletzt werden. Kommt zur Nacht noch Regen, steigt das Risiko auf das Zehnfache!
Die Industrie hat schon vor einiger Zeit Schuhreflektoren entwickelt und nunmehr nach wissenschaftlichen Versuchen und praktischer Erprobung durch die Armee ein in jeder Hinsicht zufriedenstellendes Modell auf den Markt gebracht. Die tagsüber unscheinbaren, rechteckigen kleinen Folien lassen sich nach dem Selbstklebeverfahren mit Leichtigkeit zwischen Absatz und Schuhsohle befestigen, mit dem Ergebnis, dass die damit ausgerüsteten Fussgänger im Scheinwerferlicht auf Distanzen von weit über 100 Meter rechtzeitig erkannt werden. Aus der Sicht des Automobilisten ist übrigens der «Blinkeffekt» von vorne nahezu gleich signifikant wie von hinten. Geht also beispielsweise ein Sportler an Orten ohne Trottoir und entsprechenden Ausweichmöglichkeiten nachts korrekterweise links, so wird er als Benützer von reflektierenden Folien kaum davon Gebrauch machen müssen. Auch entgegenkommende Lenker nehmen ihn von weitem wahr.

Um den Sohlenblitz breiten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen, haben sich die professionellen Unfallverhüter und Retter zu einer Gemeinschaftsaktion des Roten Kreuzes, des Samariterbundes und der BfU zusammengefunden. Vom 2. bis 6. November fand im ganzen Land ein öffentlicher Verkauf von Schuhreflektoren statt, dessen Erlös ausschliesslich dem Rettungswesen zufliesst. Wer die Aktion verpasst hat, kann den lebensrettenden Blitz zu Fr. 1.50 das Paar (4 Paar Fr. 5.—) beim Schweizerischen Roten Kreuz, Postfach, 3001 Bern, beziehen.

Für Sportler, die bei Dunkelheit auf Strassen trainieren, dürfte sich das Leuchtplättchen besonders gut eignen.

Gatorade®
Top-Getränk für Spitzenleistung
... von Nahrungsphysiologen geschaffen (Prof. Bengt Saltin, Schweden)
... von Spitzensportlern getestet (Olympiade München, Sapporo und Innsbruck)
... von Nationalmannschaften bevorzugt.
Dieses einmalige Getränk bringt bessere Leistung und Erfolg im Sport (preisgünstig)
Erhältlich in Drogerien + Sportgeschäften

Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Digel, Helmut.

Sprache und Sprechen im Sport. Eine Untersuchung am Beispiel des Hallenhandballs. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 236 Seiten. — DM 34.80. — Reihe Sportwissenschaft, 4.

Die Sprache des Sports ist bereits Gegenstand mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten. Olympiaberichterstattung im Fernsehen, die Sprache des Sports im Deutsch der Gegenwart oder die Sportberichte in den Tageszeitungen wurden dabei untersucht. Die eigentliche Sprache des Sports, nämlich der Sprachgebrauch von Sportlern im Sport selbst, wurde jedoch bislang nicht behandelt.
Das ist das Thema dieses Buches, das zunächst sprachwissenschaftliche Arbeiten über den Sport darstellt und auf die Begrenztheit ihrer Methoden und Ergebnisse hinweist. Aufgrund eigener Analyse weist es die pauschalen Vorwürfe zurück, dass Sportler «sprachlos» seien, eine «Fäkalsprache» benützen und ihr Sprachgebrauch durch sportliches Tun unzulänglich («defizitär») geworden sei. Zu diesem Ergebnis kommt die Untersuchung, indem sie die Sprachverwendung von Sportlern in sportspezifischen Situationen beschreibt und erklärt. Am Beispiel der Sprachverwendung von Hallenhandballspielern verschiedener Leistungsklassen werden für dieses Spiel und für andere Spiele typische Sprechsituationen wie Training, Wettkampf, Gespräche vor und nach dem Spiel beobachtet und die besonderen Merkmale des Sprachgebrauchs, die Inhalte, Kommunikationstypen und Sprachfunktionen, aber auch die besonderen kommunikativen Kenntnisse und Fähigkeiten und Sprachstilmerkmale der untersuchten Handballspieler gezeigt. (Diese Merkmale werden über ausgewählte Sprachproben in schwäbischem Dialekt dargestellt, die auch der Nichtschwabe versteht.) Die Daten hierfür wurden mit Hilfe von Tonbandaufnahmen erhoben und sind im Anhang der Arbeit beigefügt.
Diese Darstellung zeigt, dass der Sprachgebrauch der Sportler nicht defizitär ist. Er ist situationsangemessen und funktional, ökonomisch und verdichtet und somit durchaus mit dem Sprachgebrauch anderer Menschen vergleichbar.
Das Buch ist für interessierte Sportler, Sportlehrer, Trainer, Sportstudenten und Sportwissenschaftler, aber auch für Germanisten und Deutschlehrer geeignet.

Ich heisse Graziella...

und bin der neue, modische Gymnastik-Dress aus dem Hause ZOFINA, in den auch die Mädchen unserer sympathischen Kunstturnerinnen-Nationalmannschaft – die Martschini-Girls – so verliebt sind.

Der Grund: ich bin ein Dress, der bei Spiel, Training und Wettkampf faltenlos am Körper sitzt, der volle Bewegungsfreiheit und graziöse Sicherheit verleiht.

Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen: in Textilgeschäften, Sport- und Warenhäusern.

Schaub & Cie AG
4803 Vordemwald/Zofingen

Pahlen, Kurt.

Musik und Bewegung. 5. Forum für Musiktherapie Lenk. Bern, Haupt, 1976. — 94 Seiten, Abbildungen. — Fr. 18.—. — Erziehung und Unterricht, 21.

Erstmals erscheinen die Referate des 5. schweizerischen Forums für Musik und Bewegung, das im Sommer 1975 in der Lenk durchgeführt wurde, in Buchform.

Fridel Deharde: Improvisationspädagogik in der Aesthetischen Erziehung erläutert am Beispiel des Tanzes.

Wilhelm Keller: Musikalische Improvisation und Schallspiele mit Kindern.

Julius Knierim: Schöpferisches Musizieren.

Paul J. Knill: Musik in der Ausdruckstherapie für Lernbehinderte.

Karl Lorenz: Die Rhythmik als Grundlage der Erziehung im beginnenden kybernetischen Zeitalter.

Hedd Perll-Zaugg: Bewegungserziehung.

Walter Sorell: Bemerkungen zur Gestik als Schlüssel zur Persönlichkeit.

Die Vielfalt der Themen, die oftmals gegensätzlichen Persönlichkeiten und Betrachtungsweisen der Referenten schufen einen Stoff, der bei ruhiger Lektüre die gleiche Wirkung ausüben — oder sogar noch vertiefen — wird, die sie vor dem Hörerkreis hatte.
Referate die anregen, Interesse wecken, neue Gedanken vermitteln und dem Leser die Möglichkeit bieten, sich über zahlreiche Fragen auf dem Gebiet der Musiktherapie zu informieren.

Blumenthal, Ekkehard.

Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 104 Seiten, Abbildungen. — DM 14.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70.

Mit dem schon erschienenen Band 36 — «Vorschulturnen an Geräten» — wurde bereits vor einiger Zeit der Versuch unternommen, ein bisher in einer Randstellung sich befindendes Feld der Leibeserziehung aufzuschliessen.
Die vorliegende Lehrhilfe — «Bewegungsspiele für Vorschulkinder» — ergänzt und erweitert diese Arbeit auf dem Gebiet einer sinnvollen und den 3- bis 5jährigen angemessenen Spielerziehung. Inhalt und detaillierte Aufgaben der Lehrhilfe fussen auf langjährigen Erprobungen des Verfassers und berücksichtigen in hohem Masse das Prinzip der Anschaulichkeit. Mit den vielfältigen Variationen und Modifikationen bietet der Autor weit über 100 Spiele und Spielformen an. Originale Bewegungsfotos und treffende Bewegungszeichnungen von Eugen Rümmelein sind nicht nur Anlass zu Bewegungsstudien, sondern erleichtern den Einblick in die Spielhandlungen.
Diese Lehrhilfe wendet sich also gleichermassen an Kindergärtnerinnen, Vor- und Grundschullehrer und Vereinsübungsleiter, deren gemeinsame Aufgabe es sein muss, dem Kind im Rahmen frühzeitiger leibeserzieherischer Massnahmen die vielfältigen Möglichkeiten zu schaffen und Räume zur gesunden Entfaltung seiner Persönlichkeit zu öffnen, die seine natürliche Umwelt immer mehr einschränkt.

Bernhard, Günther.

Didaktik der Jugendleichtathletik. Ein Beitrag zur Standortbestimmung des Jugendsports. Schorndorf, Hofmann, 1976. — 182 Seiten, Abbildungen, Tabellen. — DM 24.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 99.

Dem Verfasser dieser neuen Schrift, der bereits durch zahlreiche Publikationen über das Gebiet der Jugendleichtathletik weit über den deutschen Raum hinaus bekannt ist, geht es bei dieser Standortbestimmung vor allem um zwei Dinge: Einmal werden am Beispiel der Leichtathletik grundlegende didaktische Betrachtungsweisen des Jugendsports aufgezeigt, wobei die gegenseitigen Zusammenhänge stets erkennbar bleiben.
Bildungs-, unterrichts-, informations- und trainingstheoretische sowie curriculare Ueberlegungen bilden zwar getrennte Kapitel, stellen jedoch die enge Verzahnung nie in Frage. Zum anderen beleuchtet der Ordinarius für Sportpädagogik an der Universität in Graz sein schon klassisches Modell der Jugendleichtathletik, welches in der Dreiteilung der Realisierungsebene (Spiel-, Uebungs- und Leistungsformen) seinen Niederschlag fand, unter den aktuellen Zielvorstellungen des Sports. Leistungsfähigkeit, Fitness und Geselligkeit werden als Qualifikationen zur Bewältigung der «Lebenssituation Sport» vom Standpunkt der leichtathletischen Aktionsweisen erörtert, um für diese bisher fast ausschliesslich leistungsorientierte Sportart Innovationsanstösse zu geben.
Bernhards Buch stellt somit eine deutliche Erweiterung des bisherigen Schrifttums in der Jugendleichtathletik dar und besitzt Modellcharakter für den gesamten Jugendsport. Es richtet sich nicht nur an die Praktiker in Schule und Verein, an den Kreis der Studierenden, sondern eröffnet auch dem Wissenschaftler mögliche Forschungsperspektiven.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Bibliotheken in der Schweiz = **Bibliothèques** en Suisse = **Biblioteche** in Svizzera = **Bibliotecas** in Svizra. Bern, Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, 1976. — 4°. 192 S. ill. — Fr. 20.—. 00.263 q

1 Philosophie, Psychologie

Atkinson, J.W. Einführung in die Motivationsforschung. Stuttgart, Klett, 1975. — 8°. 531 S. Abb. Tab. — Fr. 57.—. 01.479

Dennert, B.; Pilz, G.A.; **Trebels,** A.H. Zur Problematik der Aggressionsforschung. — 4°. 10 S. Abb. — photocop. 01.280[3] q
aus: **Sportunterricht,** 25 (1976) 8, S. 252—261.

Dolenec, I. Wie sollen Athleten psychologisch betreut werden? Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 4 S. Abb. — vervielf. 01.280[4] q

Lehrerbegleitheft zum Unterrichtsfilm «Motivation zur sportlichen Leistung. Frankfurt a.M., Limpert, 1976. — 4°. 12 S. Abb. 01.280[2] q

Schülerarbeitsbogen zum Unterrichtsfilm «Motivation zur sportlichen Leistung. Frankfurt a.M., Limpert, 1976. — 4°. 6 S. Abb. 01.280[1] q

Stojan, S. Der Weg zum Sieg im Tennis. Eine Einführung in die Psychologie des Tennis-Wettkampfes. Psychische Aspekte des Tennis-Wettkampfes. Bern, STV, 1976. — 8°. 63 S. ill. Abb. 71.320[8]

Werneck, T.; Ullmann, F. Konzentrationstraining. 6. Aufl. München, Heyne, 1972. — 8°. 159 S. ill. Abb. — Fr. 6.20. 01.481

3 Sozialwissenschaften und Recht

Die **Befragung** 1. Der Fragebogen — Die Stichprobe. München, Francke, 1975. — 8°. 209 S. Abb. — Fr. 18.60. 03.871

Jütting, D.H. Freizeit und Erwachsenensport. Ein Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen Freizeitforschung. München/Basel, Reinhard, 1976. — 8°. 174 S. Tab. — Fr. 17.60. 03.1073

Nimmergut, J. Kreativitätsschule. 5., überarb. Aufl. München, Heyne, 1972. — 8°. 175 S. Abb. — Fr. 6.20. 03.1074

Ordinanza sull'educazione fisica nelle scuole professionali (del 14 giugno 1976). Berna, Consiglio federale svizzero, 1976. — 8°. 6 p. 03.1000[4]

Ordonnance sur l'enseignement de la gymnastique et des sports dans les écoles professionnelles (du 14 juin 1976). Berne, Conseil fédéral suisse, 1976. — 8°. 6 p. 03.1000[3]

Stucki, L. Lob der schöpferischen Faulheit. Chancen und Gefahren der Freizeitgesellschaft in Europa und Amerika. Bern/München/Wien, Scherz, 1973. — 8°. 336 S. — Fr. 30.—. 03.1076

Texte zur Soziologie des Sports. Sammlung fremdsprachiger Beiträge. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975, — 8°. 292 S. Tab. — DM 25.80. 9.170

Texte — Quellen — Dokumente zur Sportwissenschaft, 11. 03.1075

Transfert dans l'éducation physique. XVI symposium de Macolin du 3 au 5 novembre 1975. Macolin, EFGS, 1976. — 4°. 63 p. ill. fig. 03.920[31] q
T.à.p.: **Jeunesse** et Sport, 33 (1976) 6.

Il **Transfert** nell'insegnamento sportivo. XVI simposio di Macolin dal 3 al 5 novembre 1975. Macolin, SFGS, 1976. — 4°. 40 p. ill. fig. 03.920[32] q
Ed. spec.: **Gioventù** e Sport, 33 (1976) 7.

Wissenschaft und Ausbildung. Beiträge zur Reform des Sportlehrerstudiums. Bericht über das Symposium vom 5.—8. Juni 1974 in Würzburg. Hrsg.: Sportzentrum der Univ. Würzburg. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 196 S. — DM 19.70. 70.1132

4 Sprachwissenschaften

Digel, H. Sprache und Sprechen im Sport. Eine Untersuchung am Beispiel des Hallenhandballs. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 235 S. — **Reihe** Sportwissenschaft, 4. 04.112

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Eynern, P. von. Mensch und Wetter. München, Heyne, 1975. — 8°. 220 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 8.30. 05.340

Wells, K.F.; Luttgens, K. Kinesiology. Scientific basis of human motion. 6th ed. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1976. — 8°. 591 p. ill. fig. — Fr. 42.80. 05.341

61 Medizin

Advances in Exercise Physiology. Proceeding of the International Symposium on Exercise and Sports Physiology held in conjunction with the 26th International Congress of Physiological Sciences, New Delhi, October 1974 at the National Institute of Sports, Patiala, Punjab, India. Basel/München/Paris, Karger, 1976. — 8°. 208 p. ill. fig. tab. — Fr. 95.—. — **Medicine** and Sport, Vol. 9. 9.197 F

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Sportwissenschaft und Sportmedizin in der BRD. Ueberarbeitetes Protokoll der öffentlichen Informationssitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 17. 3. 1976, Bonn-Bundeshaus. Köln-Lövenich, BISp, 1976. — 4°. 140 S. — vervielf. 70.1135 q

Ehrensberger, E.; **Oppe,** W. Die pädagogische Aufgabe des Schulsonderturnens. Lütjensee, Albrechts, 1975. — 8°. 18 S. — Fr. 3.05. 06.960[36]

Krauss, H. Die Sauna. 2., überarb. Aufl. Berlin, Volk und Gesundheit, 1976. — 8°. 150 S. ill. Abb. Tab. — DM 18.—. 06.1024

Mathews, D.K.; **Fox,** E.L. The Physiological Basis of Physical Education and Athletics. 2nd ed. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1976. — 8°. 577 p. ill. fig. tab. — Fr. 47.70. 06.1025

Sportmedizin modern. Präventive Medizin — Rehabilitation. Referate von der 8. Internationalen Wissenschaftlichen Tagung des Bayerischen Sportärzte-Verbandes vom 29. 11. bis 1. 12. 1974 in München. München, Bayerische Landesärztekammer, 1975. — 8°. 123 S. Abb. Tab. 06.1023

Williams, M.H. Drugs and athletic performance. Springfield, Ill., Thomas, 1974. — 8°. 199 p. — Fr. 32.60. 06.1020

62/.69 Ingenieurwesen

Obermair, G. EDV-Grundwissen für Führungskräfte. 3. Aufl. München, Heyne, 1975. — 8°. 256 S. ill. Abb. — Fr. 7.20. 06.1022

Werneck, T.; Ullmann, F. Netzplantechnik. 2. Aufl. München, Heyne, 1972. — 8°. 241 S. + Anh. Abb. — Fr. 8.30. 06.1021

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

4. **Internationaler** Kongress Sportstättenbau und Bäderanlagen mit internationaler Ausstellung. Kongress-Bericht. Köln, 5. bis 8. 11. 1975. Köln, Internationaler Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen, 1976. — 4°. 133 S. ill. Abb. 07.445 q

Kallfass-Moll, L. Tanzen, Spielen und Turnen. Vorführungen und Anregungen für den Uebungsbetrieb der Frauen und Kinder. Celle, Pohl, 1976. — 8°. 243 S. ill. Abb. — Notenblätter. — Fr. 29.70. 72.654

Kunst und Sport. — 4°. 66 S. ill. 07.440[6] q
in: «DU», (1976) Nr. 6.

Umgang mit Photos. Restaurierung, Archivierung, Aufmachung. O.O. (Nederland), Time-Life-International, 1975. — 4°. 192 S. ill. — Fr. 39.—. 07.434 q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Blumenthal, E. Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. 2., verb. und erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 104 S. ill. Abb. — **Schriftenreihe** zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70. 9.161

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Sportwissenschaft und Sportmedizin in der BRD. Ueberarbeitetes Protokoll der öffentlichen Informationssitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 17. 3. 1976, Bonn-Bundeshaus. Köln-Lövenich, BISp, 1976. — 4°. 140 S. — vervielf. 70.1135 q

Gnägi, R. Ansprache des Bundespräsidenten anlässlich des Empfangs der schweizerischen Olympiateilnehmer vom 13. August 1976 im Kursaal Bern. Bern, Selbstverl. d. Verf., 1976. — 4°. 3 S. — vervielf. 70.1040[11] q

Gödeke, P. Sport im Hörfunk. Der Stellenwert des Sports im Hörfunkprogramm, dargestellt an der Entwicklung des Sportfunks bei drei Rundfunkanstalten seit 1945 unter besonderer Berücksichtigung des NWDR (NDR/WDR). Diss. phil. Univ. Münster. Münster, Univ., 1975. — 8°. 297 S. Tab. — DM 6.—. 70.1131

Grube, F.; Richter, G. Das Goldene Olympiabuch Montreal 1976. Dokumentation, Bilanz, Analyse. Mit den grossen Siegern von Innsbruck. Hamburg, Hoffmann & Campe, 1976. — 4°. 224 S. ill. 70.1134 q

Lehrerbegleitheft zum Unterrichtsfilm «Motorische Grundeigenschaften». Frankfurt a.M., Limpert, 1976. — 4°. 16 S. Abb. 70.1040[10] q

Martschini, L. Planung und Periodisierung des Trainings im Kunstturnen (Damen). Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 21 S. Abb. — vervielf. 72.640[7] q

Mathews, D.K.; **Fox,** E.L. The Physiological Basis of Physical Education and Athletics. 2nd ed. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1976. — 8°. 577 p. ill. fig. tab. — Fr. 47.70. 06.1025

Noder, W. Leistungsfähig über 40. Aktiv und gesund durch Herz-Kreislauf-Training. Das Erfolgsprogramm der Bewegungsschule Bad Salzuflen mit Gymnastik-Poster. München, Gräfe & Unzer, 1976. — 8°. 96 S. ill. Abb. — Fr. 17.60. 70.1136

Ordinanza sull'educazione fisica nelle scuole professionali (dal 14 giugno 1976). Berna, Consiglio federale svizzero, 1976. — 8°. 6 p. 03.1000[4]

Ordonnance sur l'enseignement de la gymnastique et des sports dans les écoles professionnelles (du 14 juin 1976). Berne, Conseil fédérale suisse, 1976. — 8°. 6 p. 03.1000[3]

Ritschard, M. Le rôle pédagogique de l'entraîneur face aux principes de l'apprentissage moteur des jeunes footballeurs. Orges, Fleury, 1976. — 8°. 75 p. ill. 71.320[10]

Schülerarbeitsbogen zum Unterrichtsfilm «Motorische Grundeigenschaften». Frankfurt a. M., Limpert, 1976. — 4°. 8 S. Abb. 70.1040[9] q

Warwitz, S. Das sportwissenschaftliche Experiment. Planung, Durchführung, Auswertung, Deutung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 123 S. Abb. Tab. — **Schriftenreihe** zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 102. 70.1133

Wissenschaft und Ausbildung. Beiträge zur Reform des Sportlehrerstudiums. Bericht über das Symposium vom 5.-8. Juni 1974 in Würzburg. Hrsg.: Sportzentrum der Univ. Würzburg. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 196 S. — DM 19.70. 70.1132

796.1/.3 Spiele

Blumenthal, E. Bewegungsspiele für Vorschulkinder. Ein Beitrag zur Entwicklungsförderung der 3- bis 5jährigen. 2., verb. und erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 104 S. ill. Abb. — **Schriftenreihe** zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 70. 9.161

Busch, W. Fussball in der Schule. 4., erw. und überarb. Aufl. Frankfurt a. M., Limpert, 1976. — 8°. 87 S. Abb. — Fr. 15.50. 71.720[10]

Digel, H. Sprache und Sprechen im Sport. Eine Untersuchung am Beispiel des Handballs. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 235 S. — **Reihe** Sportwissenschaft, 4. 04.112

Frazier, C. A. Aerztlicher Ratgeber für Tennisspieler. München, Nymphenburger Verlagsverhandlung, 1976. — 8°. 154 S. Abb. — Fr. 17.60. 71.605

Fröhner, B.; **Radde,** K.; **Döring,** F. Volleyball. Schülersport. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 159 S. ill. Abb. — DM 5.—. 71.602

Handbuch der National-Liga = **Manuel** de la Ligue Nationale = **Manuale** della Lega Nazionale, Saison 1976/77. Bern, Schweiz. Fussball-Verband, 1976. — 8°. 231 S. ill. 9.156

Kallfass-Moll, L. Tanzen, Spielen und Turnen. Vorführungen und Anregungen für den Uebungsbetrieb der Frauen und Kinder. Celle, Pohl, 1976. — 8°. 243 S. ill. Abb. — Notenblätter. — Fr. 29.70. 72.654

Lehnert, G.; **Lachmann,** I. Sport und Spiel mit kleinen Leuten. Körperübungen für jeden Tag auf dem Spielplatz, im Wasser, auf der Wiese, im Wald, wenn Schnee liegt. 4. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 301 S. Abb. — DM 7.60. 71.604

Meier, M. Kleine Tennis-Schule. Eine Einführung in das Tennis. 2., bearb. Aufl. Bern, Hallwag, 1976. — 8°. 80 S. ill. Abb. 71.320[9]

Ritschard, M. Le rôle pédagogique de l'entraîneur face aux principes de l'apprentissage moteur des jeunes footballeurs. Orges, Fleury, 1976. — 8°. 75 p. ill. 71.320[10]

Stojan, S. Der Weg zum Sieg im Tennis. Eine Einführung in die Psychologie des Tennis-Wettkampfes. Psychische Aspekte des Tennis-Wettkampfes. Bern, STV, 1976. — 8°. 63 S. ill. Abb. 71.320[8]

Sturm, K.-H. Neues Tennislehrbuch. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 239 S. Abb. — DM 10.50. 71.603

796.41 Turnen und Gymnastik

Adatte, M. Turnmethodik im Jugendalter. Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 27 S. Abb. — vervielf. 72.640[8] q

Buchmann, G. Männerturnen — 400 Uebungen. 2., stark bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 223 S. Abb. — DM 9.50. 72.657

Gymnastik ohne Handgerät. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 267 S. Abb. Tab. — DM 10.50. 72.655

Kallfass-Moll, L. Tanzen, Spielen und Turnen. Vorführungen und Anregungen für den Uebungsbetrieb der Frauen und Kinder. Celle, Pohl, 1976. — 8°. 243 S. ill. Abb. — Notenblätter. — Fr. 29.70. 72.654

Kos, B. Gymnastik — 1200 Uebungen. 8. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 317 S. Abb. — DM 9.60. 72.656

Martschini, L. Planung und Periodisierung des Trainings im Kunstturnen (Damen). Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 21 S. Abb. — vervielf. 72.640[7] q

Schiegl, T.-G. Impression gymnastique. Stuttgart, Sport Verlag & Werbung GmbH, 1976. — 4°. 48 S. ill. — Fr. 33.30. 72.658 q

796.42/.43 Leichtathletik

Bernhard, G. Didaktik der Jugendleichtathletik. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1976. — 8°. 174 S. ill. Abb. — **Schriftenreihe** zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 99. 73.254

Bussmann, R. Menschen, Meter und Minuten. Geschichte der Leichtathletik in der Schweiz, Band 1: Cross. Luzern, OL-Verlag, 1972. — 8°. 24 S. ill. 73.400[8] q

Leichtathletik in Vergangenheit und Gegenwart 1 + 2. Band 1: Geschichte der Leichtathletik in Deutschland bis 1945; Band 2: Geschichte der Leichtathletik in der DDR bis 1975. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 222 + 247 S. ill. Abb. — DM 20.40. 73.255

Strähl, E. L'allenamento dei saltatori. Contributo all-insegnamento dell'atletica ai giovani. Macolin, SFGS, 1976. — 4°. 8 p. ill. fig. 73.400[29] q

T. à. p.: **Gioventù** e Sport, 33 (1976) 5.

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Kellermann, W. Skibergsteigen heute. Sicher abseits der Piste. München, Bruckmann, 1975. — 8°. 191 S. ill. Abb. — Fr. 20.60. 74.448

Kletterführer Elbsandsteingebirge — Bömische Schweiz. Berlin, Sportverlag, 1976. — 8°. 415 S. Abb. — DM 14.—. 74.447

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Rietmann, E. Die Taktik im Ringkampf. Begriffe, Zusammenhänge, Hinweise. Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 9 S. — vervielf. 76.40[31] q

796.9 Wintersport

Dedic, J. Single figure skating for beginners and champions. Prague, Olympia, 1974. — 8°. 239 p. ill. fig. — Fr. 20.—. 77.443

Kellermann, W. Skibergsteigen heute. Sicher abseits der Piste. München, Bruckmann, 1975. — 8°. 191 S. ill. Abb. — Fr. 20.60. 74.448

Methiaz, A. Le ski de fond. Paris, Vigot, 1975. — 8°. 287 p. ill. fig. — Fr. 32.10. — **Sport** + Enseignement, 13. 9.76

Schweingruber, H. Technik und Methodik der Wettkampfdisziplinen Slalom, Riesenslalom, Abfahrt. Dipl.-Arb. TLG 1971. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 16 S. ill. Abb. 77.440[16] q

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Baur, J.; **Born,** W.; **Knap,** K. Konzept für ein Kanusport-Curriculum. Hrsg.: Deutscher Kanu-Verband. Stuttgart, CD-Verlagsgesellschaft, 1976. — 8°. 110 S. Abb. — Fr. 9.80. 78.502

Imhoff, F. G.; **Pranger,** L. Das ist schnelles Segeln. Der Weg zum optimalen Boot. Bielefeld, Delius, Klasing, 1975. — 8°. 143 S. ill. Abb. — Fr. 28.20. 78.473

Kassera, W. Prüfungsfragen Segelflug. 2. Aufl. Stuttgart, Motorbuch-Verlag, 1975. — 8°. 116 S. — Fr. 10.40. 78.503

Kreipl, M. Mit dem Wetter Segelfliegen. Eine praxisbezogene Wetterkunde — nicht nur für den Leistungssegelflieger. Stuttgart, Motorbuch-Verlag, 1976. — 4°. 147 S. ill. Abb. — Fr. 30.80. 78.504 q

Metzener, A. Le Plongeon. Problèmes de techniques, d'enseignement et d'entraînement, possibilités d'évolution. Tr. de dipl. SE 1971. Macolin, EFGS, 1971. — 4°. 20 p. — fotocop. 78.320[16] q

Prade, E. Windsurfing — den Wind in den Händen. 2., durchges. Aufl. Herford, Bussesche Verlagshandlung, 1976. — 8°. 79 S. ill. Abb. — Fr. 9.30. 78.360[7]

Pudenz, H. Segeln in der Schule. Lütjensee, Albrechts, 1975. — 8°. 44 S. Abb. — Fr. 4.65. 78.360[6]

8 Literatur und Literaturgeschichte

Simmel, J. M. Der Stoff aus dem die Träume sind. Roman. Zürich, NSB, 1976. — 8°. 701 S. — Fr. 11.80. 08.558

Jugend + Sport
Informationen

Revision der Leiterhandbücher

— Handball

— Orientierungslaufen

Die beiden Leiterhandbücher wurden überarbeitet. Ihr Inhalt ist neu konzipiert und wesentlich erweitert worden.

Die neuen Handbücher können, gegen Voreinzahlung des Betrages von Fr. 10.— pro Handbuch, bezogen werden. Die Auslieferung erfolgt anfangs Januar 1977.

Für die Vorauszahlung ist der Einzahlungsschein gemäss nebenstehendem Abschnitt-Muster auszufüllen, wobei der Vermerk «VZ 5661» unbedingt erforderlich ist. Die Postquittung ist mit dem ausgefüllten Adress-Bon in einem pauschal oder mit Marken frankierten Umschlag einzusenden an

Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 **Bern**

Experten der Sportfächer Handball und Orientierungslaufen brauchen den Inhalt nicht zu bestellen, er wird ihnen durch das kantonale Amt für J + S ihres Wohnkantons automatisch zugestellt.

Der Bon ist nur gültig, wenn die Postquittung beigeschlossen wird.
Vergessen Sie nicht, auf dem Bon **Ihre Adresse** einzusetzen! -Dr

Abschnitt
Coupon
Cedola VZ 5661

Fr. 10 **c.** —

einbezahlt von / versés par / versati da

Giro aus Konto
Virement du c. ch.
Girata dal conto **N°** .....

.....

.....

.....

auf Konto
au compte
al conto **N°** 30 - 520

für
pour
per EDMZ
3000 Bern

Pauschal frankiert
Affranchi à forfait

Bon gültig bis 31. Dezember 1976

Neuer Inhalt des Leiterhandbuches
Orienrierungslaufen, d

Schweizerische Bundeskanzlei
Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale

Chancellerie fédérale suisse
Office central fédéral des imprimés et du matériel
3000 Bern

109.973 b - 36393

Pauschal frankiert
Affranchi à forfait

Bon gültig bis 31. Dezember 1976

Neuer Inhalt des Leiterhandbuches Handball, d

Schweizerische Bundeskanzlei
Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale

Chancellerie fédérale suisse
Office central fédéral des imprimés et du matériel
3000 Bern

109.973 b - 36393

Verbandszugehörigkeit

Die Verbände beklagen sich immer wieder darüber, dass ihnen die Leiteranerkennung und Qualifikationen ihrer Mitglieder nicht gemeldet würden.

In den meisten Fällen fehlt diese Angabe schon bei der Anmeldung zur Leiterausbildung und kann dann dementsprechend auch nicht weitergemeldet werden.

Wir bitten alle Leiterkandidatinnen und -kandidaten sowie Leiterinnen und Leiter, die sich zur Weiterbildung anmelden, den Punkt «Verbandszugehörigkeit» zu beachten.

Anmeldung zur Leiterausbildung

5. Meine Qualifikation ist zu melden an J+S-Amt Kanton _____

→ Schweiz. Verband _____

An alle Kursleiter von Aus- und Fortbildungskursen geht im gleichen Sinne der Aufruf, die angegebenen Verbandszugehörigkeiten in die entsprechende Kolonne der Qualifikationslisten zu übernehmen.
Im Namen Ihrer Verbände und Institutionen danken wir für die Beachtung dieses Anliegens.

Dölf Dreier

Kanu

Der erste Kanu-Leiterkurs Kat. 3

Vom 25. September bis 3. Oktober 1976 lief der allererste LK 3 im Kanufahren über die Bühne. Ich möchte dem Kursleiter Peter Bäni zu dem gelungenen und lehrreichen Kurs herzlich gratulieren!
Seit der Inkraftsetzung von Jugend + Sport im Jahre 1972 läuft die Leiterausbildung SKV und J + S auf ein und demselben Geleise. Dass wir als kleinstes J + S-Sportfach erst 4 Jahre später nach der höchsten Leiterstufe greifen, hat verschiedene Gründe: Einerseits mussten die Fachprogramme geschaffen und andererseits genügend fähige Kandidaten gefunden werden, die sich zu dieser anspruchsvollen Ausbildung zur Verfügung stellten. Ich meine, dass nun ein erster Ausbildungskreis geschlossen ist und die Ausbildung im Kanusport den übrigen Sportarten gleichzusetzen ist.

Das LK-3-Programm in Kürze

Theorie:

Sportbiologie, Trainingslehre, Lerntheorie, Sporthygiene, Fehleranalysen, Diskussion methodischer und pädagogischer Art, Fachreferate.

Praxis:

Slalom, Abfahrt, Touren (Simme, Thun, Bern, Bielersee), Konditionstrainingsarten, Lehrübungen, Organisation eines Slalomwettkampfes in Bern.
Die für die Kandidaten wohl heikelsten Fächer, Sportbiologie und Trainingslehre, wurden von Frau Dr. Ursula Weiss erteilt. In ihr hatten wir nicht nur eine Theoretikerin, sondern als Kanuexpertin die bestausgewiesene Fachmännin (sprich Frau). In rührender Art und Weise stopfte sie uns biologische und chemische Fachausdrücke in den Kopf, so dass unsere Ausdrucksweise an der Prüfung sehr eindrücklich ausfiel!
Der Eidg. Turn- und Sportschule gebührt ein aufrichtiges Dankeschön für die herzliche Aufnahme der Kanuten!

Die Teilnehmer

Ganière Dominique, Weber Hanni, Bachofner Cornelia, Cusin Jean-Claude, Stöckli Peter, Steinmann Georges, Wyss Roland, Gisin Peter, Ettlin Hans.
Alle Prüfung erfüllt!

Chef der Ausbildungskommission SKV: H. Ettlin

Eishockey

Mitteilung des Fachleiters

Material:

Bei den kantonalen Aemtern für J + S kann folgendes Material bestellt werden:

	Dotation pro Kurs:
— Leitkegel (Verkehrshüte)	Maximum 12 Stk.
— Markierungstücher (für Banden)	Maximum 2 Stk.
— Torhüterattrappen mit Befestigungsriemen	Maximum 1 Stk.
— Torhüterausrüstung (nur für Schulsportkurse)	Maximum 1 Stk.

Bewertungstabellen Sportfachprüfungen:

Die provisorischen Wertungstabellen für Sportfachprüfungen 1, 2 und 3 befinden sich auf der Rückseite der entsprechenden Prüfungsblätter. Sie können bei den kantonalen Aemtern bezogen werden.

Der Fachleiter: J. Schafroth

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Skifahren

Für Skilager vom 10. bis 15. Januar 1977 in Wildhaus gesucht Leiter / in 2. Mädchen und Burschen des 8. Schuljahres, alle Anfänger. Adresse: Frau U. Favre, Basel, Telefon (061) 34 53 34.

Für Lager mit 15jährigen vom 7. bis 12. März 1977 in Davos suche ich Leiter 2. Adresse: Sägesser Rudolf, Sekundarlehrer, Wimmis, Telefon (033) 57 15 28.

Ab 2. Dezember 1976, jeweils Mittwoch nachmittags, wird ein Leiter gesucht. Auskunft: Hans-Werner Flury, Rigiblick, Eschenbach, Tel. (041) 89 21 17.

Leiter suchen Einsatz

Skifahren

Rossel Johannes, Bodanstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, Tel. (072) 8 28 31, sucht Einsatz als Leiter 1 A, vom 25. Dezember 1976 bis 2. Januar 1977.

Feller Bruno, Hauptstrasse 10, 4528 Zuchwil, Tel. (065) 25 20 54, Leiter 1, sucht Einsatz ab 1. Dezember 1976 bis Ende April 1977.

Jonathan Schatzmann, 45, Mitteldorfweg 205, 5243 Mülligen, Tel. (065) 85 21 25, Leiter 2, sucht Einsatz vom 9. bis 30. Januar 1977 und evtl. ab 6. März 1977.

Skilanglauf

Schneider Andreas, 54, Rainweg 16, Urdorf, Tel. (01) 734 45 56, Leiter 1, sucht Einsatz vom 24. Dezember 1976 bis 8. Januar 1977 und 1 Woche im Februar 1977.

Skitouren

Schatzmann Jonathan, 45, Mitteldorfweg 205, 5243 Mülligen, Tel. (056) 85 21 25, Leiter 1, sucht Einsatz vom 9. bis 30. Januar 1977 und evtl. ab 6. März 1977.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Dezember

a) schuleigene Kurse

Militärsportkurse und -lehrgänge

29. 11.—17. 12. Zentrale Instruktorenschule (25 Teiln.)

Diverse Kurse und Anlässe

29. 11.— 3. 12. Kaderkurs Ski Lehrkörper ETS (10 Teiln.)
29. 11.— 3. 12. Kaderkurs Skilanglauf Lehrkörper ETS (4 Teiln.)
1. 12. Fachkaderkurs Volleyball (5 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

3. 12.— 4. 12. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Trainerseminar Schwimmen, SSchV (40 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Trainerseminar Kunstschwimmen, SSchV (20 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tischtennisverband (15 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Trainerkurs Sportgymnastik, SFTV (50 Teiln.)
4. 12.— 5. 12. Spitzenkönnerkurs, SLV (40 Teiln.)
10. 12.—11. 12. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
11. 12.—12. 12. Spitzenkönnerkurs, SLV (70 Teiln.)
11. 12.—12. 12. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, SFTV (25 Teiln.)
11. 12.—12. 12. Trainingskurs Nationalkader Kunstschwimmen, SSchV (20 Teiln.)
11. 12.—12. 12. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)
13. 12.—17. 12. Lehrübungsklasse zu ELK 3 Nr. 76 b, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
16. 12.—19. 12. Trainingskurs Spitzenkader Trampolin, ETV (10 Teiln.)
17. 12.—18. 12. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
18. 12.—19. 12. Spitzenkönnerkurs, SLV (60 Teiln.)
18. 12.—19. 12. Konditionstrainingskurs Radrennfahrer, SRB (30 Teiln.)
18. 12.—19. 12. Zentralkurs, Schweiz. Basketballverband (45 Teiln.)

Forum

Fernunterricht mit Zukunft

In der Juni-Nummer von «Jugend + Sport» ist eine Einsendung unter dem Titel «Unsauberer Fernunterricht . . .» erschienen, die nicht unwidersprochen bleiben darf.

1. Sie beginnt mit der Behauptung, Fernschulen schössen wie Pilze aus dem Boden. Das Gegenteil ist wahr; mehr und mehr Fernschulen gehen ein und verschwinden vom Markt. Erfreulicherweise, muss man ergänzen, sind es doch ausschliesslich Institute, die mit unseriösen Verkaufs- und Vertragsmethoden ihre Geschäfte zu machen versuchten.

2. Unseriös — was heisst das im Fernunterricht? Unseriös heisst hier nichts anderes, als dass Bildung mit harten, unsauberen Verkaufsmethoden an den Mann gebracht wird:

   a) durch redegewandte Provisionsvertreter (vornehm Bildungs- oder Studienberater genannt), die ahnungslose Interessenten überrumpeln, um ihnen einen Kurs aufzudrängen;

   b) durch schwer- oder unkündbare Kursverträge, mit denen der Teilnehmer alsdann festgebunden und zur Zahlung bis zum bitteren Ende gezwungen wird.

3. In vielen europäischen Ländern sorgen Gerichtsentscheide und Gesetze für Ordnung. Fernkursvertreter sind verboten, eine mindestens halbjährige Kündbarkeit ist gewährleistet. Die Entwicklung ist eindeutig und hat dazu beigetragen, dass dort nur einwandfreie Fernschulen bestehen bleiben, die gute Fernkurse auf korrekte Weise und zu angemessenen Bedingungen anbieten. Das ist der Fernunterricht, der Zukunft hat und in den die Oeffentlichkeit Vertrauen haben darf.

4. In der Schweiz setzt sich der Schweizerische Verband für Fernunterricht zusammen mit den Konsumentenschutz-Organisationen und anderen Kräften für ein generelles Vertreterverbot und die Kündbarkeit der Fernkursverträge ein, also genau für jene unmissverständlichen Grundsätze, die in der erwähnten Einsendung merkwürdig verwässert, ja in ihr Gegenteil verhindert wurden!

Dr. Thomas Onken
Präsident des Europäischen Fernschulrates CEC
und des Schweizerischen Verbandes für Fernunterricht

Gesehen, beobachtet, gehört...

«Arbeit erhält gesund»

Dieses Sprichwort mag in früheren Zeiten noch eher seine Berechtigung gehabt haben. Heute ist diese These mehr als fragwürdig. Wer in lärmigen Hallen oder Fabriksälen den ganzen Tag stehend oder sitzend arbeitet, wer Tag für Tag stundenlang an der Schreibmaschine sitzt, wer Jahr für Jahr hinter einem Schalter steht, der braucht, um gesund zu bleiben, zusätzliche körperliche Bewegung. Wer sich keine Bewegung verschafft, bei dem machen sich bald einmal Zivilisationsschäden und -krankheiten bemerkbar. Dass der dadurch bedingte Arbeitsausfall die Betriebe belastet, liegt auf der Hand.

In Deutschland kam nun ein Chef eines Taxiunternehmens auf folgende Idee: Wer regelmässig turnt, verdient bei mir mehr Geld. Für die rund 70 Firmenangehörigen hiess es also: Turn dich reicher! Einem Reporter gegenüber äusserte sich Chef E. A. wie folgt: «Früher sah ich in meinem Betrieb nur müde und abgespannte Gestalten. Da schaltete es in mir. Meinen Leuten erklärte ich: Los Leute, wir reissen uns alle zusammen und machen uns durch Sport wieder fit.»

Den Schweiss seiner Angestellten lässt sich der Chef etwas kosten: 10 Mark gibt es für jede Uebung, die man für das Sportabzeichen schafft. 50 Mark sind der Siegespreis für jeden, der das Abzeichen «Trimm dich durch Sport» erringt. Aussergewöhnliche sportliche Leistungen werden mit Aktien belohnt.

«Meine Leute sind seither wieder putzmunter», meinte der Chef. «Meine Fahrer haben seitdem u. a. nur halb soviele Unfälle wie früher und bedeutend weniger Krankheitstage.» Ideen muss man haben.

Marcel Meier

Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene
Aktion Saubere Schweiz

Haltet die Schweiz sauber